

Rund 400 Personen nahmen im Juli 2000 am Rekowski-Treffen in Rekowo teil



Treffen derer von Rekowski, die im Juni 2000 in Rekowo, dem Ursprungsdorf der Rekowski-Familien zusammen kamen.

Foto: Tomasz Rekowski (Haus Wantoch)

*Bericht aus POMERANIA von 12. Dezember 2000
Der in polnischer Sprache verfaßte Artikel wurde von Henryk Parzatkan Lipinski ins Deutsche übersetzt und von Gerhard von Pazatkan Lipinski redigiert.*

Rekowski in Rekowo

Autor: Tomasz Maciej von Rekowski (Haus Wantoch)

Zum ersten europäischen Rekowski-Treffen am 8. Juli 2000 waren etwa 400 Teilnehmer aus der Kaschubei, aus Deutschland, Skandinavien und Kanada gekommen. Die Mehrheit der Anwesenden war zum ersten Mal hier, deshalb war das Ortsschild von "Rekowo" ein häufig fotografiertes Motiv.

Bisher hatten sich die polnischen Rekowski nur innerhalb ihres direkten Familienzweiges an Geburtstagen, Beerdigungen und anderen Familienanlässen getroffen. Die in Deutschland wohnenden Rekowski trafen sich dagegen regelmäßig in jedem Jahr, immer an einem anderen Ort - in den Jahren 1932 bis 1941 und erneut seit 1984. Die Idee, zu einem Treffen wurde in Deutschland aus Anlaß des Jubiläumsjahres 2000 geboren und weil nachgewiesen ist, daß die Familie Wantoch Rekowski ununterbrochen seit 700 Jahren in Rekowo beheimatet ist.

Tomasz M. von Rekowski berichtete, er habe zu diesem Treffen 370 Einladungen an Adressen verschickt, die er sich aus den Telefonbüchern ganz Polens herausgesucht hatte. Jeder Teilnehmer kam auf eigene Kosten. Weil es in Rekowo kein Hotel und kein Restaurant gibt, konnte die Zusammenkunft nur eintägig sein. Während der Begrüßung von 12 bis 14.30 Uhr trugen sich 359 Personen in die Gästeliste ein. Die übrigen verzichteten aus Zeitmangel auf den Eintrag. Aus den verschiedenen Familien kamen -

- 85 Personen namens Wantoch Rekowski (von 510 in Polen ansässigen Personen),
- 39 Personen namens Styp Rekowski (von 194 in Polen ansässigen Personen),
- 21 Personen namens Wrycz Rekowski (von 149 in Polen ansässigen Personen),
- 110 Personen namens Rekowski (von 2312 in Polen ansässigen Personen).

Von der Familie Gynz Rekowski, sie ist ein Zweig der

Wrycz Rekowski, war niemand gekommen. Namens-träger dieses Zweiges leben nur in Deutschland.

Die Teilnehmer kamen zum Beispiel aus den Orten:

Bytów	23 Personen (die meisten)
Słupsk	20 Personen
Gdańsk	19 Personen
Bydgoszcz	18 Personen
Gdyni	16 Personen
Chojnice	16 Personen
Koscierzyna	15 Personen

Der mit 88 Jahren älteste Teilnehmer, Paweł Wrycz Rekowski kam aus Kobylnice, der jüngste Teilnehmer, Mateusz Wantoch Rekowski aus Grańsk.

Um 14.30 Uhr drängten die Teilnehmer in die Kirche St. Anton, die nur Platz für 250 Personen bietet. Sie war bis in den letzten Winkel gefüllt, als Priester Janusz Rekowski Wantoch (aus Jedłowno bei Gdańsk) einen feierlichen Gottesdienst zelebrierte. Er segnete alle Anwesenden der Familien Rekowski für das dritte Jahrtausend und beendete die heilige Zeremonie mit dem gemeinsam gesungenen Lied 'Gott (was-s) Polen'. Für das bei der Kollekte gesammelte Geld wurde ein Erinnerungskelch für die Gemeinde in Niezabyszewo gekauft.

700 Jahre in Rekowo

Nach dem Gottesdienst berichtete Tomasz Rekowski über das Buch "Versuch einer Geschichte der aus den Landen Lauenburg und Bütow stammenden Geschlechter von Gynz, von Styp, von Wantoch, von Wrycz Rekowski" und über seine persönlichen, späteren Forschungen.

Anmerkung: Der Pfarrer erlaubte Tomasz von der Kanzel zu sprechen. Die Rede wurde mittels Lautsprecher ins Freie übertragen, weil viele Teilnehmer keinen Platz in der Kirche finden konnten.

Tomasz Rekowski erläuterte:

Die Familie Wantoch wohnt in Rekowo schon seit etwa 1300, die Familien Styp und Wrycz etwa ab 1600. Die ersten Nachrichten über Rekowo als adliges Dorf stammen aus dem Jahr 1437. Die Einwohner dienten als leicht Bewaffnete bei den Kriegsfahrten des Deutschen Ordens.

Bogusław XIV., letzter pommerscher Herzog, schrieb den Einwohnern von Rekowo im Jahr 1621 ein Privileg. Darin sind genannt:

Maciej, Grzegorz und Jan Styp (Stiep); Maciej, Łukasz und Jerzy Wrycz (Fritz); Jerzy, Jan, Andrzej und Łukasz Wantoch (Wantoch), Marcin und Szymon Darzek. Nach dem Tod des Herzogs, im Jahr 1637, fiel der Kreis Bütow an Polen. Alle Einwohner nannten sich nun Rekowski, abgeleitet vom Namen des Dorfes. Im Jahr 1657 schenkte König Jan Kazimierz den Kreis Bütow dem brandenburgischen Kurfürsten Friedrich Wilhelm. Nach der Huldigung im Jahre 1658 waren die meisten Rekowski berechtigt, das "von" im Namen zu führen. Im Jahre 1905 gaben die Einwohner von Rekowo ihre Muttersprache an mit

Kaschubisch	195 Personen
Polnisch	298 Personen
Deutsch	210 Personen

Die älteste Wappenbeschreibung aus dem Jahr 1637 nennt für alle Rekowski den roten Krebs in silbernen Schild, darüber ein goldener Stern. Der Krebs, von dem das Dorf seinen Namen hat, kam damals in den vier Seen, die zum Dorf gehörten, sehr häufig vor. Ein Wappen mit diesem Bild wurde nach dem Gottesdienst in der Kirche aufgehängt. Heute sind fast 40 verschiedene Wappen für die Rekowski-Familien bekannt.

Auch in Mazowsze (Masowien) gibt es einen Ort namens Rekowo, in dem seit 1458 ebenfalls Familien mit dem Namen Rekowski und den Wappen Boycza und Modzele wohnen. Die Mehrzahl von ihnen ist dort eingewandert und gehört der evangelischen Religion an.

Styp

Der Ahnherr dieser Familie, Maciej Styp, wird in Rekowo im Jahr 1603 erstmals genannt. Woher er kam, ist nicht bekannt, aber es gibt in der Umgebung von Magdeburg Personen mit diesem Namen. Das Geschlecht Styp umfaßt zehn Familien, von denen die evangelische Linie und die in Rekowo wohnenden Styp ausgestorben sind. Ebenso ist die Familie verschwunden in Zapceń. Zwei Zweige stammen aus Rekowo, weitere Zweige aus Bytów, Plotowo, Rabacino, Borzyszkowo und Ostrowite. Die Styp Rekowski waren größtenteils Eigentümer von Bauernhöfen oder trotz der adligen Herkunft Arbeiter. Sie wohnten ab 1900 in Rekowo. Die letzte Familie verließ ihr Heimatdorf um 1920. Aus dem Geschlecht Styp Rekowski wurden mehrere Männer Geistliche:

- Jan Styp Rekowski
- * ca. 1737 in Czarnej Dąbrowie
- Anton Dominik Styp Rekowski
- * 30.7.1822 in Bytów
- Paweł Karol Styp Rekowski
- * 28.1.1901 in Ciemno
- Józef Styp Rekowski
- 14.9.1902, Vorsitzender des Verbandes "Polen in Deutschland"

Von den mehr als zehn Zweigen der Styp Rekowski wohnen jetzt nur noch drei Familien in den Dörfern Plotowo, Borzyszkowo und Kosobody.

Aus der Geschichte der Styp Rekowski hat Władysława Knosała (geb. Rekwoska) in ihren Büchern "Utrwalić pamięć" und "Była nas gromadka" berichtet.

Die Styp aus Plotowo stimmten für Polen, während die Wantoch und Wrycz für Deutschland stimmten.

Wrycz

Von dieser Linie kamen zum Treffen Teilnehmer aus Borzyszkowo, Brzeźno Szlacheckie, Stawisk und Lubon. Rekowos letzter Einwohner dieses Namens verließ vor etwa 30 Jahren (um 1970) das Dorf. Er zog nach Deutschland.

Das berühmteste Mitglied dieser Familie war Pfarrer, Oberst Józef Wrycz (Rekowski), der in Zblewo geboren wurde. Er war einer der Gründer des TOW "Gryf Pomorski" .

Gynz

Dies ist ein Teil der Familie Wrycz Rekowski, der im Jahre 1806 seinen Namen änderte. Aus dieser Linie gingen mehrere preußische Offiziere und zwei Generale hervor, von denen die meisten in den zahlreichen Kriegen umgekommen sind.

Wantoch

Von diesem Geschlecht gibt es fast 100 Linien. Der noch heute in Rekowo wohnende Erich von Wantoch Rekowski läßt sich in direkter Linie auf die Rekowor Ur-Familie zurückführen. Die hervorragendste Persönlichkeit dieses Geschlechtes war Konsul Franz von Wantoch Rekowski, der sich in Mediolan ansiedelte. Er ist auch Herausgeber des Buches mit der Familiengeschichte.

Familienverband von Rekowski

In der zu Rekowo gehörenden Flur gibt es überwiegend schlechten Boden (Klassen V und VI), Deshalb verließen viele Rekowski das Dorf, um in benachbarten Dörfern zu leben. Später war die Emigration befristet und sie emigrierten für immer nach Deutschland und Amerika.

In Deutschland leben heute fast 650 Familien mit dem Namen Rekowski. Nach dem Krieg zogen viele davon in die Städte oder auf wiedererhaltenen Grundbesitz. Im Jahre 1932 gründeten die Nachkommen der Emigranten aus verschiedenen Epochen in Deutschland den ersten Familienverband von Rekowski.

Die Konitzer Namensträger

Die ersten Rekowski in Chojnice waren Jan und Louisa Rekowski mit ihren vier Kindern. Sie kamen etwa um 1852 aus Charzyków in die Stadt. Jan war Arbeiter. Er starb fünf Jahre später, am 4.11.1863.

Zum Treffen nach Rekowo kamen aus Chojnice 16 Wantochen. Józef, Jadwiga, Mirosław, Jolanta und Kasper kamen aus Borsk, Zygmunt und Tomasz kamen aus Konigort, Mirosław, Brygida und Hanna mit Familie kamen aus Drzewicz, Heronim und Barbara kamen aus Łąkie.

Bis zum frühen Morgen

Nachdem sich alle für ein gemeinsames Foto versammelt hatten, trafen sich die Teilnehmer am Dorfsee. Mit Würstchen, Salat, Fladen und Torten, mit Gesprächen, Gesang und Tanz blieb man bis zum frühen Morgen zusammen. Die letzten fuhren erst am nächsten Tag nach Hause zurück. Sehr wohlwollend und mit großem Interesse nahmen die Einwohner von Rekowo die Gesellschaft auf. In einigen der Einwohner fließt auch noch das Blut der Wantoch, Styp und Wrycz, auch wenn sie den Namen nicht mehr tragen. Gerade bei ihnen bedanken sich die Teilnehmer des Treffens für die Unterstützung. Das nächste Rekowski-Treffen wird in Czartolom, in der Nähe von Chojnice stattfinden.